

Regine Müller-Waldeck: EMOTIONALE SICHERHEIT

Laufzeit: 28.10.2006 - 07.01.2007

Künstlerin: Regine Müller-Waldeck

Kuratiert von: Julia Schäfer

Regine Müller-Waldeck ist nach Tina Schulz die zweite Künstlerin, die das Sachsen-LB-Stipendium erhalten hat (2005)

Im Mittelpunkt des Interesses der Künstlerin steht, wie sie selbst sagt, „das Verhältnis des Ausdrucks von Harmlosigkeit und Grazie zu Gewalt und Macht, von empfundener Fremdheit zu Gewöhnung und offener Manipulation, die Suche nach der Schwelle von Normalität zum Unheimlichen“. Ihre Rauminstallationen und Objekte versteht die Leipziger Künstlerin als Hilfskonstruktionen, die einen Dialog zwischen den Betrachtenden begründen können. So stehen sich häufig zwei zunächst widersprüchliche Dinge gegenüber: Monumentale Objekte werden aus Wachs geformt, vermeintlich beweglich-stoffliche Elemente erstarren in eingefrorenen Gesten, das Brutale steht neben dem Harmlosen - immer wieder versucht die Künstlerin, die Schwelle des Kippens im Verständnis der Betrachtenden ausfindig zu machen.

„Regine Müller-Waldeck arbeitet im emotionalen Feld zwischen Brutalität, Zwang und dem gleichzeitigen Willen zu freier Entwicklung und absoluter Eigenständigkeit... Es ist der Moment des Kippens, die Situation kurz nach der Diagnose der Ausweglosigkeit, die sie auf allen Ebenen und gerade auf der ganz individuellen verortet.“ (Sebastian Klemm) „Indem sie Momente und Monumente seziert, verblassen große Gesten und Vorformuliertes in gleichem Maße wie scheinbare Banalitäten ihr sinnliches Eigenleben zurückgewinnen. Zeitlosigkeit suggeriert die Formensprache. Die Verwendung des Werkstoffs Wachs führt, je nach Konsistenz, zum Aufzeigen der ihm innewohnenden ambivalenten Momente von Erstarrung und Formbarkeit, Elastizität oder Anpassung an die Umgebung. Die eingewachsenen Kleidungsstücke zeigen die von außen getragene Einschreibung und lassen die Gewalt und Brutalität der Transformation zum Vorschein treten. Dies stellt eine konsequente Anwendung des Materials dar, denn das griechische Wort `Keros` bedeutet sowohl `Wachs` als auch `Schicksal` oder `Tod`. Im Gegensatz zur simulierten Lebendigkeit eines erstarrten Körpers, der nur allem Anschein nach eine mit Hilfe von Ehrenzeichen, Kostüm etc. vermittelte Lebendigkeit darstellt, taucht das Wachs in den Installationen als Dokumentation von leiblicher Existenz auf. Skulpturen und Installationen entfalten dabei eine Eigenständigkeit, die nicht nur gewohnte Blickachsen aufhebt, sondern das engmaschige Netzwerk von filigraner Gewalt und graziler Form im Eigenen aufdeckt und ein mögliches Scheitern auf dem Weg zum großen Anspruch von Anfang an als Impuls anerkennen.“ (Britt Schlehahn)

Für die Leipziger Ausstellung wird Müller-Waldeck eine Installation entwickeln, die, wie vorherige Arbeiten auch, mit einer starken Assoziationskraft in Bezug auf Kontext und Material arbeitet und gleichzeitig durch ihre Monumentalität auch der Architektur der GfZK-2 etwas entgegenhält. Die Zwiespältigkeit der Arbeiten durchzieht die gesamte Ausstellung „Emotionale Sicherheit“. Assoziationsfelder wie Politik und Zivilgesellschaft, Stille und Verlassenheit finden materiell ihre Entsprechungen in gebrauchten Ziegelsteinen, Wachs, dem Eigengeruch des Materials, Asche und der Geste der eingefrorenen Bewegung in Kleidung und Schleifen.

Öffnungszeiten:

Di – Fr 14 – 19 h
Sa/So 12 – 18 h
Feiertags 12 – 18 h
Mittwochs freier Eintritt.